

Dierk Hirschel

# **Das Gift der Ungleichheit**

Wie wir die Gesellschaft vor einem  
sozial und ökologisch zerstörerischen  
Kapitalismus schützen können



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation  
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische  
Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-8012-0570-6

1. Auflage 2020

Copyright © 2020 by

Verlag J.H.W. Dietz Nachf. GmbH

Dreizehnmorgenweg 24, 53175 Bonn

Lektorat: Ricarda von Klitzing

Umschlag: Antje Haack, Lichten, Hamburg

Satz: just in print, Bonn

Druck und Verarbeitung: CPI books, Leck

Alle Rechte vorbehalten

Printed in Germany 2020

Besuchen Sie uns im Internet: [www.dietz-verlag.de](http://www.dietz-verlag.de)

# Inhalt

<b>Zu diesem Buch</b> .....	<b>7</b>
<b>Vorwort</b> .....	<b>9</b>
<b>Kapitalismus ist ungesund</b> .....	<b>12</b>
Die Geißel der Menschheit – <i>Die Corona-Pandemie</i> .....	12
Ein Jahrhundert der Ungleichheit .....	23
Erst, wenn der letzte Baum gerodet ist ...	
Die ökologische Krise .....	36
Krise der Demokratie? .....	52
Lauf, wenn Du kannst – Die Flüchtlingskrise .....	59
<b>Panta Rhei – alles fließt</b>	
<b>Gesellschaft im Wandel</b> .....	<b>67</b>
Rheinischer Kapitalismus 2.0	
Digitalisiert, globalisiert oder finanzialisiert? .....	67
Von Birnen, Oliven und Orangen	
Klassengesellschaft im Umbruch .....	97
<b>Schwächlinge, Dinosaurier und Bestien</b>	
<b>Die Krise der Gegenkräfte und Institutionen</b> .....	<b>118</b>
Sozialstaat auf Krücken .....	118
Die Ohnmacht der organisierten Arbeit	
Die Krise der Gewerkschaften .....	129
Die Partei der Arbeit schafft sich ab	
Der Niedergang der Sozialdemokratie .....	140
(A)sozial und national	
Der Aufstieg der neuen Rechten .....	150
<b>Grün ist Trumpf!</b>	
<b>Erfolgreiche Umweltbewegung</b> .....	<b>157</b>

**Erneuerung jetzt!**

<b>Der Weg aus der Krise</b> .....	<b>165</b>
Neue Arbeitskämpfe und Proteste .....	165
Gegenmacht aufbauen	
Revitalisierung der Gewerkschaften .....	174
Mit uns zieht die neue Zeit	
Erneuerung der Sozialdemokratie .....	188
Kapitalismus grün anstreichen reicht nicht	
Kapitalismuskritische Umweltbewegung .....	198
Wozu noch Sozialisten?	
Warum die Linkspartei noch gebraucht wird. ....	205
Bunt, laut und digital	
Jugend und soziale Bewegungen. ....	212

**Vorwärts und nicht vergessen!**

<b>Eine Agenda fortschrittlicher Politik</b> .....	<b>220</b>
--	------------

**Wirtschaftsdemokratie**

<b>Eine reale Utopie</b> .....	<b>234</b>
--------------------------------	------------

<b>Wer, wenn nicht wir?!</b> .....	<b>239</b>
------------------------------------	------------

<b>Literatur- und Quellenverzeichnis</b> .....	<b>243</b>
--	------------

<b>Danksagung</b> .....	<b>255</b>
-------------------------	------------

---

## Zu diesem Buch

Mit *Das Gift der Ungleichheit* legt Dierk Hirschel eine Arbeit vor, die ein hoch spannendes Programm für eine gelingende sozial-ökologische Transformation mit einer klugen Analyse ihrer Voraussetzungen verbindet: den prägenden gesellschaftlichen Entwicklungen während der letzten Jahrzehnte.

Dass es dem Autor gelingt, dies auf eine klare und sehr gut nachvollziehbare Weise in einen schlüssigen Zusammenhang zu stellen, gehört zu den großen Vorzügen seines Buchs und kommt nicht von ungefähr. Der Verfasser verfügt als langjähriger Chefvolkswirt von DGB und ver.di über eine hervorragende Expertise und ist ein aufmerksamer Beobachter der gesellschaftlichen Entwicklungen. Hirschel formuliert pointiert und schafft es, immer wieder Perspektiven zu eröffnen und weiterführende Denkanstöße zu geben.

Dabei ist *Das Gift der Ungleichheit* vor allem ein Buch für die politische Praxis, ein Buch für alle, die darüber nachdenken, wie angesichts der Krisenhaftigkeit kapitalistischer Entwicklung Veränderungen möglich gemacht werden können, die den Kapitalismus ökologisch und sozial zähmen und zugleich das Potential haben, über ihn hinauszuführen.

Hirschel analysiert mit sicherem Blick. Die Entwicklung begann in den Gewerkschaften und den Parteien links der Mitte. Sie alle, Linkspartei, SPD und Grüne teilen das Problem der mangelnden Verankerung in den unteren und mittleren Arbeitnehmersmilieus und wissen, dass es schnelle und einfache Antworten nicht gibt. Der Autor aber zeigt, dass die Zeiten sich geändert haben und Bewegung in die Gesellschaft gekommen ist. Immer mehr Menschen wehren sich mittlerweile gegen Lohndumping, unsichere Jobs, hohe Mieten und die Zerstörung der Natur.

Hirschel schlägt eine sozial-ökologische Reformpolitik vor, die die Arbeits- und Lebensverhältnisse der Menschen verbessert und dadurch die gesellschaftlichen Kräfteverhältnisse zugunsten eines Mitte-Links-Bündnisses verändert und so die Grundlage schafft, damit ein gesellschaftliches Bündnis von unteren und mittleren Arbeitnehmersmilieus mit progressiven bürgerlichen Kräften entstehen kann.

Dabei knüpft er an das Konzept einer Mosaik-Linken an. Er sieht: Die Teile dieses Mosaiks zu verbinden, wird nicht einfach, aber es lohnt. Und er hat Recht, wenn er sagt: Gewerkschaften, Umwelt- und Sozialverbände, soziale Bewegungen, Sozialdemokratie, B 90/Die Grünen und Die Linke eint inhaltlich mehr, als sie trennt. Allein verfügt keiner dieser Akteure über die Ressourcen, eine sozial-ökologische Transformation durchzusetzen. Deswegen sind alle gut beraten zusammenzuarbeiten. Am Ende eines konstruktiven Dialogs könnte eine gemeinsame Agenda für zentrale Reformprojekte stehen.

Für diesen notwendigen Dialog liefert Dierk Hirschel wertvolle inhaltliche Impulse und gute Argumente. Dem Band ist eine breite Leserschaft ebenso zu wünschen wie eine lebhaftere öffentliche Resonanz.

Frank Bsirske

## Vorwort

Die Welt scheint aus den Fugen zu geraten. Im noch jungen 21. Jahrhundert jagt eine Krise die nächste: Dotcomkrise, Finanzmarktkrise, Eurokrise, Handelskrise, Klimakrise, Flüchtlingskrise, rechte Terroranschläge, Demokratiekrise und zuletzt die Corona-Pandemie. Die Liste ließe sich fortsetzen und die Häufung dieser Krisen ist kein historischer Zufall. Die kapitalistisch-bürgerliche Gesellschaft steckt in einer organischen Krise (Gramsci 1996). Ihre politischen und wirtschaftlichen Eliten sind mit den ökonomischen Umbrüchen und politischen Konflikten unserer Zeit überfordert. Ihr Krisenmanagement funktioniert nicht mehr und eine gesellschaftliche Vision haben sie nicht. Sie haben das Vertrauen und die Zustimmung großer Bevölkerungskreise verloren. Die neoliberale Hegemonie bröckelt, doch die Eliten bleiben weiter an der Macht. Obwohl das Alte stirbt, kann das Neue nicht zur Welt kommen. Antonio Gramsci hat diese Phase einst als Interregnum, als Zwischenherrschaft bezeichnet. In einer solchen Übergangsphase herrschen Chaos, Krieg und Seuchen. Die Neuordnung der gesellschaftlichen Verhältnisse ist sozial und politisch umkämpft, der Ausgang offen.

In der aktuellen organischen Krise des Kapitalismus verschärft sich die soziale Spaltung und der Raubbau an der Natur, woraus weitere Notlagen entstehen. Damit durchleben wir gleichzeitig eine Zivilisationskrise. In der modernen Geschichte des Kapitalismus war das nicht immer so, denn das profitgetriebene Wirtschaftssystem, das sich auf Privateigentum, Wettbewerb und Märkte stützt, kann schöpferische Kräfte entfalten und Wohlstand für Viele schaffen. Wenn die Gewalt des privaten Eigentums allerdings nicht sozial und ökologisch eingehegt wird, dann schadet ein entfesselter Kapitalismus unserer Gesundheit. Nach dem Zweiten Weltkrieg konnten Gewerkschaften und Sozialdemokratie den westlichen Kapitalismus zähmen. Die Dompoteure des Kapitals ermöglichten den Arbeitnehmern den aufrechten Gang, bauten den Sozialstaat aus und demokratisierten in ersten Ansätzen die Wirtschaft. Die Löhne stiegen, die Arbeitszeiten schrumpften, die Renten schützten vor Armut und Wohnen war bezahlbar. In der Bundesrepublik entstand ein Rheinischer Kapitalismus, der sich durch Qualitätsproduktion, Flächentarifverträge, Mitbestimmung

und ein gutes Ausbildungssystem auszeichnete. Gleichzeitig arbeiteten Bonn, London, Paris und Rom an einem politisch geeinten und sozialen Europa. Eine wachsende Umweltbewegung bekämpfte die profitgetriebene Zerstörung an der Natur.

Doch die einst erfolgreichen Bändiger des Kapitalismus scheinen ihr Handwerk verlernt zu haben. Gewerkschaften, Sozialdemokratie, Linke, Umwelt- und Sozialverbände und soziale Bewegungen können den Kapitalismus heute kaum mehr zügeln. Wie konnte es soweit kommen?

Wirtschaftselite und neoliberale Politiker führten seit den 1980er-Jahren einen Klassenkampf von oben. Sie ließen den Raubtierkapitalismus – Helmut Schmidt – aus seinem Käfig entweichen. Margaret Thatcher, Ronald Reagan und Helmut Kohl entfesselten die Kapitalmärkte, privatisierten öffentliche Güter, förderten Niedriglöhne und prekäre Beschäftigung, kürzten Sozialleistungen und pflegten den privaten Reichtum. Die heutige Schwäche der ehemaligen Verfechter eines sozial regulierten Kapitalismus ist aber auch selbst verschuldet. Gewerkschaften konnten dem wirtschaftlichen Strukturwandel nicht organisierend folgen und die Sozialdemokratie verlor in den 2000er Jahren ihren politischen Kompass. Wichtigen fortschrittlichen Akteuren kamen so ihre gesellschaftliche Verankerung und Mehrheitsfähigkeit abhanden, wovon zuletzt die Neue Rechte profitierte.

Die gute Nachricht ist: Auch in einem Kapitalismus mit offenen Grenzen, mächtigen Finanzinvestoren und Internetgiganten ist gewerkschaftliche Gegenmacht und sozial-ökologische Reformpolitik noch möglich. Gewerkschaften, Sozialdemokratie, Linke, Umwelt- und Sozialverbände sowie soziale Bewegungen lernen aus ihren Fehlern, erneuern sich und beziehen sich stärker aufeinander. Wenn es ihnen gelingt, sich auf Grundlinien eines sozial-ökologisches Umbaus zu einigen und dafür gesellschaftlich zu mobilisieren, dann ist eine andere Politik möglich.

Dazu soll dieses Buch einen Beitrag leisten. Es beschreibt zunächst die wichtigsten Erscheinungsformen der zivilisatorischen Krise und beantwortet, die für politisches Handeln zentrale Frage, wie die Macht- und Herrschaftsverhältnisse unter denen wir leben und wirtschaften, diese Krise verursacht haben. Anschließend werden die alten und neuen Dompteure des Kapitalismus und ihre Institutionen in den Blick genommen. Warum gerieten sie in die Defensive und wie können sie gemeinsam einen sozial und ökologisch blinden Kapitalismus wieder zähmen? Wie kann die gesellschaftliche Macht über die Wirtschaft ausgeweitet werden, so dass die soziale und demokratische Logik die Pro-



---

fitlogik zurückdrängt und perspektivisch überwindet? Geschichte wird von Menschenhand gemacht. Dieses Buch soll Mut zur Veränderung machen. Für eine freie, gleiche und solidarische Gesellschaft.

Im Interesse einer besseren Lesbarkeit wird nicht ausdrücklich in geschlechtsspezifischen Personenbezeichnungen differenziert. Die gewählte männliche Form, auch bei allen Berufsbezeichnungen, schließt im Sinne des Autors die weibliche Form gleichberechtigt ein.

# Kapitalismus ist ungesund

## Die Geißel der Menschheit – Die Corona-Pandemie

Seuchen waren schon immer eine Geißel der Menschheit. Jahrhundertlang haben Pest, Pocken, Tuberkulose und Syphilis die Erdbevölkerung heimgesucht. Im Mittelalter raffte das Bakterium *Yersenia pestis* ein Drittel der europäischen Bevölkerung dahin. Der schwarze Tod war die verheerendste Seuche der Menschheitsgeschichte. Gegen Ende des Ersten Weltkriegs verstarben weltweit 50 Millionen Menschen an der Spanischen Grippe, der größten Pandemie der Moderne.

Seit der Jahrtausendwende gab es mit SARS, der Vogel- und Schweinegrippe, Cholera und Ebola immer wieder größere Epidemien. Ihre Verbreitung und tödliche Wirkung waren jedoch nicht mit den großen Pandemien vergleichbar.

Dies änderte sich mit Corona. Das neue Virus kann eine schwere Lungenkrankheit (Covid-19) auslösen, die bei Älteren und Menschen mit Vorerkrankungen tödlich verlaufen kann. Der Krankheitserreger ist hoch ansteckend. Die ersten mit dem Virus infizierten Menschen lebten in der größten zentralchinesischen Stadt Wuhan. Dort befindet sich ein großer Handelsplatz für Wildtiere, wo sich ein Großteil der Infizierten aufhielt. Corona wurde von Fledermäusen über Schleichkatzen auf den Menschen übertragen. Zwei Drittel neuer Infektionen und Krankheiten stammen heute von wildlebenden Tieren. Die Zerstörung intakter Ökosysteme und der Verlust der biologischen Vielfalt sind maßgeblich für das vermehrte Auftreten von Virenerkrankungen verantwortlich. Dieser Raubbau an der Natur ist zwangsläufige Folge einer expansiven kapitalistischen Produktionsweise. Insofern hat die Corona-Pandemie gesellschaftliche Ursachen.

Im Winter 2019/2020 verbreitete sich das Virus innerhalb Chinas. Doch Viren interessieren sich nicht für nationale Grenzen. Durch globale Produktionsnetzwerke sowie internationale Waren- und Tourismusströme konnte sich das Virus weltweit verbreiten. Seit März 2020 steigt die Zahl der Infizierten rund um den Globus. Am stärksten betrof-

fen waren zuletzt die USA, Brasilien, Russland, Großbritannien, Italien und Spanien.<sup>1</sup>

In vielen Ländern wurde das Virus erst sehr spät erkannt, weswegen es sich lange Zeit ungehindert ausbreiten konnte. Um den Erreger einzudämmen, hätten die Infizierten früh ermittelt und ebenso wie ihre Kontaktpersonen für die Dauer einer möglichen Ansteckung isoliert werden müssen. Dafür hätten Massentests durchgeführt und schnell ausgewertet werden müssen. Die meisten Länder verfügten aber nicht über die notwendigen Testkapazitäten.

Die nationalen Gesundheitssysteme waren auf einen Ansturm schwer kranker Patienten nicht vorbereitet. Deswegen zielten die politischen Maßnahmen darauf ab, Zeit zu gewinnen. Die Ausbreitungsgeschwindigkeit des Virus sollte verlangsamt und ein Impfstoff möglichst schnell entwickelt werden. Deswegen versetzte die Politik den Kapitalismus in ein künstliches Koma. Das öffentliche Leben wurde zum Stillstand gebracht und die sozialen Kontakte der Bevölkerung empfindlich eingeschränkt. Viele Staaten machten die Grenzen dicht, verhängten Ausgangssperren und schlossen Kitas, Schulen, Theater, Museen sowie Restaurants, Kneipen und Hotels.

Vor dem Virus sind nicht alle gleich. Zwar haben sich auch Boris Johnson, Tom Hanks und Friedrich Merz angesteckt, doch während die bürgerliche Oberschicht im sterilen Homeoffice mit der richtigen Netzgeschwindigkeit kämpft, müssen Verkäuferinnen, Pfleger und Reinigungskräfte sich jeden Tag im öffentlichen Nahverkehr und am Arbeitsplatz einem hohen Ansteckungsrisiko aussetzen. Von den ungleichen Folgen eingeschränkter Bewegungsfreiheit und den ungleichen sozialen Risiken der Wirtschaftskrise ganz zu schweigen. So können Besserverdiener häufig ohne Gehaltseinbußen von zu Hause weiterarbeiten, während Geringverdiener auf Kurzarbeit gesetzt oder entlassen werden.

Die Weltwirtschaft ist im Krisenmodus. Die Produktion geht zurück, da Vorprodukte nicht mehr geliefert werden, die Verkehrsinfrastruktur nur eingeschränkt funktioniert, Aufträge wegbrechen und die Belegschaften geschützt werden müssen. Hier zeigt sich, wie verletzbar globale Wertschöpfungsketten sind. Die Weltbank geht davon aus, dass das globale BIP-Wachstum 2020 um fünf Prozent schrumpfen wird. In

---

1 Das Buchmanuskript wurde Anfang Juni 2020 abgeschlossen. Darüber hinaus gehende Entwicklungen konnten nicht mehr berücksichtigt werden.